Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 9 (1911-1912)

Artikel: Die Uhr
Autor: Ilg, Paul
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-748841

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE UHR

Verfehlte Werke, — da jammre nicht,
Es führt durch Irrsal ein Weg ins Licht;
Es kommt ein Morgen, da weicht der Trug,
Dir wachsen Flügel zum rechten Flug.

Verfehltes Leben . . . Die Uhr steht still,
Da ist kein Zeiger, der kreisen will;
Nur eine Spinne, des Wanderns satt,
Zieht graue Fäden ums Zifferblatt.

PAUL ILG

□□□

DIE MAROBBIOTTERIN

EINE ERZÄHLUNG AUS DEN TESSINISCHEN ALPEN
VON MAJA MATTHEY

I.

Die weißen Lilien hoben ihre Kelche in das blaue Licht und stäubten ein feines, gelbes Mehl in den Wind, der die Gräser zwischen den Rebengehegen schaukelte und die Schmetterlinge hin und her trieb, bis ihr Falterverstand sich im Kreise zu drehen begann und sie halbtot in die allzeit offenen Herzen der Flatterrosen fielen.

Es war Mai und Morgenzeit.

Uber die Straßen von Giubiasco rasselte das Ochsenfuhrwerk schwerfällig hinaus auf die Allmend, um das frischgeschnittene Gras heimzuholen.

Vor dem Hause der Marobbiotterin stand ein braunes Maultier, wieherte in die Luft und schlug tänzelnd mit den Hufen auf den harten Boden und ließ sich endlich die Tragkörbe über den Rücken hängen. Eine Kürbisflasche lag in dem einen, weitbauchig, mit engem Halse und fahl und verschrumpft in der Farbe, wie